

Zur Spinnenfauna ausgewählter Moore in Mecklenburg-Vorpommern (Arachnida: Araneae)

DIETER MARTIN & UDO STEINHÄUSER

Zusammenfassung

In drei Armmooren Mecklenburg-Vorpommerns (Schlichtes Moor, Torfstiche Stuer und Rahmannsmoor) wurde die Spinnenfauna erfasst. Dabei konnten insgesamt 190 Arten nachgewiesen werden. Die am besten ausgeprägte Moorfauna weist das NSG „Schlichtes Moor“ mit dem höchsten Anteil moortypischer Spezialisten auf. Besonders das Vorkommen der sehr seltenen postglazialen Reliktart *Arctosa alpigena lamperti* Dahl, 1908 wie auch der Wiederfund der in Mecklenburg-Vorpommern verschollenen Art *Piratula insularis* Emerton, 1885 sind herausragende faunistische Ergebnisse.

Einleitung

Nährstoffarme Moore sind komplexe, ökologisch vielseitige Ökosysteme (SCHIKORA 2003). Die Vegetation der meist ombrotrophen (regenwassergespeisten) Armmoore (SUCKOW & JESCHKE 1986) wird von Torfmoosen, Wollgras und Zwergsträuchern geprägt und durch höher gewachsene Bulte und oft wassergefüllte Schlenken oder größere Kolke strukturiert (z. B. Abb. 11). Sie sind Hotspots der Biodiversität, indem sie

zahlreichen Arten mit unterschiedlichen Biotoppräferenzen Lebensraum bieten (SCHIKORA 1997).

Arachno-faunistische Untersuchungen in oligotrophen Mooren haben in Mecklenburg-Vorpommern eine lange Tradition (RABELER 1931: Göldeitzer Hochmoor; BROEN & MORITZ 1963: Kieshofer Moor; GÜNTHER et al. 1978: Wienpietschseen; HIEBSCH 1985: Serrahn). Dennoch blieben die Kenntnisse bruchstückhaft.

Im Zuge der fortlaufenden Inventur der Spinnenfauna Mecklenburg-Vorpommerns (MARTIN, 2021) standen 2023 verschiedenartige Moorbiotope im Fokus der Erfassungen.

In drei ausgewählten oligotroph-sauren Armmooren, die unterschiedliche Erhaltungszustände repräsentieren, werden folgende Fragen untersucht:

1. Wie setzt sich die Spinnenfauna der Armmoore in Mecklenburg-Vorpommern zusammen?
2. Wie unterscheiden sich die drei untersuchten Moore in ihrer Spinnenfauna?
3. Welche Spinnenarten sind charakteristisch?
4. Welche Rückschlüsse auf den Zustand der Moore lassen sich daraus ziehen?

Untersuchungsgebiete

In die Untersuchung wurden drei Mooregebiete in Mecklenburg-Vorpommern einbezogen (Abb. 1).



Abb. 1: Lage der Untersuchungsgebiete.

Danksagung

Wir danken Dr. Volker Thiele (Möllen bei Krakow am See) für die zuverlässige Betreuung der Barberfallen im FND Rahmannsmoor. Dr. Volkmar Rowinsky (Groß Upahl) danken wir für die Einweisung in das von ihm betreute NSG Schlichtes Moor. Darüber hinaus bedanken wir uns

bei den Unteren Naturschutzbehörden der Landkreise Rostock und Mecklenburgische Seenplatte für die Erteilung einer Fang- und Sammelgenehmigung. Frau Dr. Renate Peßner und Herr Wolf-Peter Polzin stellten dankenswerterweise Fotos zur Verfügung.

NSG Schlichtes Moor

Das von Wald umgebene Schlichte Moor südöstlich von Glasewitz gehört zu den letzten ungestörten, extrem tiefgründigen Mooren Mecklenburg-Vorpommerns. Die Mächtigkeit des Moorkörpers beträgt im Zentrum ca. 20 m, die Moorbildungsrate (vornehmlich Laubmoos- und Torfmoosreste) übersteigt 4 mm/Jahr (ROWINSKY 2013).

Das Schlichte Moor befindet sich in einer Rinne, die über Tolziner See, Wendorfer See, Schlichtes Moor, Schwarzer See und Mierendorfer See verläuft. Das 1976 unter Schutz gestellte und 1982 erweiterte Naturschutzgebiet (NSG) ist aktuell 52 ha groß und umfasst neben dem Kesselmoor auch einen naturnahen Laubmischwaldkomplex.

Nach einer Reihe von Trockenjahren sind im Südteil des Moores seit Mitte der 1990er Jahre Birken aufgewachsen. Im baumlosen Nordteil ist die Vegetation nährstoffarm-saurer Moore mit floristisch und vegetationskundlich wertvollen Bult- und Schlenkengesellschaften erhalten. Der „Bunte Torfmoosrasen“ des Schlichten Moores mit *Sphagnum rubellum*, *Sphagnum magellanicum* und *Sphagnum fuscum* gehört zu den größten in Mecklenburg-Vorpommern außerhalb des Regenmoorgebietes (WOLLERT et al. 2011). In den Schlenkengesellschaften findet man u. a. noch *Rhynchospora alba*, *Carex limosa*, *Scheuchzeria palustris* und *Drosera anglica* (ROWINSKY 2013).

Bei Untersuchungen des Entomologischen Vereins Rostock 2012/2013 wurden im Schlichten Moor 97 Lepidopterenarten nachgewiesen. Die beiden stenotop an Hochmoore gebundenen Arten Hochmoor-Perlmutterfalter (*Boloria aquilonaris*) und Moosbeerenspanner (*Carsia sororiata*) unterstreichen den Wert dieses tiefgründigen, ungestörten Kesselmoores. Darüber hinaus wurden 28 Libellenarten festgestellt, u. a. die drei moortypischen Moosjungferarten *Leucorrhinia dubia*, *Leucorrhinia pectoralis* und *Leucorrhinia rubicunda*. In den das Moor umgebenden Wäldern des Naturschutzgebietes wurden ferner 34 Bockkäferarten (Cerambycidae) sowie 37 Blattlausarten (Aphidoidea) nachgewiesen (THIELE et al. 2014).

Fallenstandorte

Im NSG „Schlichtes Moor“ (TK25 2140) wurden sechs Untersuchungsorte ausgewählt (Abb. 1):

Die Bodenfallen wurden am 31.3.2023 (SM 1 bis SM 4) bzw. am 9.5.2023 (SM 5 und SM 6) aufgestellt.

Insgesamt wurden 101 Bodenfallenproben und zusätzlich fünf Handfänge und ein Kescherfang ausgewertet.

SM 1: Die Probestelle lag am nordwestlichen gehölzbestandenen Moorrand (Abb. 2). Infolge der hier dominierenden Gehölze Moorbirke (*Betula pubescens*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) und

Faulbaum (*Rhamnus frangula*) war der Fallenstandort während des gesamten Erfassungszeitraums beschattet. Im spärlichen Unterwuchs fanden sich neben Torfmoosresten (*Sphagnum spec.*) vor allem Brombeere (*Rubus spec.*), Waldgeißblatt (*Lonicera periclymenum*) und Sumpffarn (*Thelypteris palustris*).

53°48'39.02"N, 12°21'20.96"E. 16 Proben.

SM 2: Die Probestelle befand sich im nördlichen Bereich der offenen und gehölzfreien Moorfläche (Abb. 3). Hier dominierte das Scheiden-Wollgras (*Eriophorum vaginatum*). Es war durchsetzt mit Besenheide (*Calluna vulgaris*) und Gewöhnlicher Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*). Zwischen den Wollgras-Bulten wuchsen Torfmoose (*Sphagnum spec.*).

53°48'39.43"N, 12°21'19.32"E. 18 Proben.

SM 3: Die Probestelle lag am Südwestrand der von Wollgras-Schwingrasen bestimmten offenen Moorfläche am Rand der oben im Text erwähnten, seit den 1990er Jahren aufwachsenden Moorbirkensukzession (Abb. 4).

Neben der von Torfmoosen (*Sphagnum spec.*) dominierten und mit Bulten des Scheiden-Wollgras (*Eriophorum vaginatum*) durchsetzten Probefläche kamen randständig einige Sträucher des Sumpfforstes (*Ledum palustre*) vor. In den nassen Torfmoosbereichen fanden sich das Weiße Schnabelried (*Rhynchospora alba*) und reichlich Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*).

53°48'34.79"N, 12°21'18.83"E. 19 Proben.

SM 4: Die Probestelle war ebenfalls der südlichen Moorbirkensukzession vorgelagert (Abb. 5). Sie befand sich im nassesten Bereich des Moores an einer extrem tiefgründigen, noch offenen Wasserstelle. Bestimmend waren hier Torfmoose (*Sphagnum spec.*) und das Weiße Schnabelried (*Rhynchospora alba*). In dem sehr nassen Bereich fanden sich die Schlammsegge (*Carex limosa*) sowie der Rundblättrige und der Langblättrige Sonnentau (*Drosera rotundifolia* und *Drosera anglica*). Etwas abseits der extrem nassen Bereiche kann das Scheiden-Wollgras (*Eriophorum vaginatum*) Fuß fassen.

53°48'34.74"N, 12°21'20.07"E. 19 Proben.

SM 5: Die etwa 5 Wochen nach dem Erfassungsstart eingerichteten Probeflächen SM 5 und SM 6 befinden sich im Zentrum des Schlichten Moores. In der bultenreiche Wollgras-Fläche SM 5 (Abb. 6) mit leichtem Moorbirkenanflug (*Betula pubescens*) finden sich darüber hinaus die Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*) und die Rosmarienneide (*Andromeda polifolia*). Zwischen den Wollgrasbulten (*Eriophorum vaginatum*) wuchsen Torfmoose (*Sphagnum spec.*).

53°48'37.33"N, 12°21'19.80"E. 14 Proben.

SM 6: Die Probefläche im Zentrum der offenen Moorfläche (Abb. 7) wird vom Scheiden-Wollgras (*Eriophorum vaginatum*), zwischen dem Torfmoose (*Sphagnum spec.*) gedeihen, bestimmt. Daneben

finden sich in diesem Bereich Besenheide (*Calluna vulgaris*), Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*) und Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*). 53°48'37.31"N, 12°21'18.59"E. 15 Proben.



Abb. 2: SM 1.



Abb. 3: SM 2.



Abb. 4: SM 3.



Abb. 5: SM 4.



Abb. 6: SM 5.



Abb. 7: SM 6.

NSG Torfstiche Stuer

Das Mooregebiet wurde 1978 unter Naturschutz gestellt. Das 1999 erweiterte Naturschutzgebiet umfasst aktuell 55 Hektar. Es grenzt an das Wiedervernässungsgebiet des Stuerschen Rogeezer Seebeckens südöstlich vom Plauer See. Dennoch beeinträchtigen bis heute Entwässerungsgräben den Wasserhaushalt des NSG Torfstiche Stuer erheblich. Aufgrund des gestörten Wasserhaushalts ist das Moor heute weitgehend bewaldet. Im Zentrum des Gebietes gibt es einen mit Hilfe von Landschaftspflege offen gehaltenen Bereich. Neben einem kleinen, von Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Schmalblättrigem Wollgras (*Eriophorum angustifolium*) und Seggen dominierten Bereich, wird ein Großteil der baumlosen Fläche von Moorgebüschen wie Sumpfporst (*Ledum palustre*),

Moos- und Trunkelbeere (*Vaccinium oxycoccos*, *Vaccinium uliginosum*) eingenommen.

Eine gezielte entomologische Untersuchung fand bisher nach Kenntnis der Autoren nicht statt. Im Handbuch der Naturschutzgebiete Mecklenburg-Vorpommerns (Umweltministerium MV, 2003) wird das Vorkommen der Libellenarten Hochmoor-Mosaikjungfer (*Aeshna subarctica*) und Torf-Mosaikjungfer (*Aeshna juncea*) erwähnt. Im Zuge der Fallenleerungen 2023 wurden u. a. folgende Falterarten beobachtet: Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*), Spiegelfleck-Dickkopffalter (*Heteropterus morpheus*), Kleines Nachtpfauenaug (*Saturnia pavonia*), Rauschbeerspanner (*Arichanna melanaria*) und Schecktageule (*Euclidia mi*).

Fallenstandorte

Im NSG „Torfstiche Stuer“ (TK25 2640) wurden an 4 Standorten Bodenfallen ausgebracht (Abb. 1). Die Bodenfallen wurden am 1.4.2023 aufgestellt. Zu dieser Zeit war das Pfeifengras gemäht und alle Fallen waren besonnt. Im Jahresverlauf wuchs die Vegetation auf, so dass sich die Fallen unter einer ca. 1 Meter hohen Pfeifengrasdecke befanden. Es standen 68 Bodenfallenproben zur Verfügung. Zusätzlich wurden zwei Handfänge einbezogen.

TS 1: Die Probefläche befindet sich am westlichen Rand der durch Landschaftspflege freigehaltenen Fläche (Abb. 8). Am Waldrand vermitteln Weiden (*Salix spec.*) zur von Pfeifengras (*Molinia caerulea*) dominierten offenen Moorfläche. Hier mischen sich Seggen (*Carex spec.*) unter das Gras zwischen den der Gewöhnliche Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) und der Bittersüße Nachtschatten (*Solanum dulcamara*) zur Blüte kommen. Im Verlauf der Vegetationsperiode wuchs das Pfeifengras (*Molinia caerulea*) meterhoch auf und überdeckte die zu Beginn noch besonnten Barberfallen.

53°22'47.58"N, 12°21'45.17"E. 17 Proben.

TS 2: Die komplett von Pfeifengras (*Molinia caerulea*) dominierte Probefläche befindet sich im Nordosten der offenen Moorfläche (Abb. 9). Zumindest im Frühjahr gab es hier kleine wassergefüllte Bereiche. Diese Bereiche verhinderten auch das vollständige Einwachsen der Barberfallen im Verlauf des Jahres.

53°22'47.74"N, 12°21'47.39"E. 17 Proben.

TS 3: Im Süden der Freifläche befindet sich an einer etwas größeren, ganzjährig mit Wasser gefüllten Blänke der Probestandort TS 3 (Abb. 10). Auch hier wird derzeit die Vegetation von mit Seggen (*Carex spec.*) durchsetzen Pfeifengrasflächen (*Molinia caerulea*) bestimmt. Pfeifengras (*Molinia caerulea*) und Seggen (*Carex spec.*) überwucherten auch hier im Verlauf die Barberfallen.

53°22'45.50"N, 12°21'46.53"E. 17 Proben

TS 4: Die vierte Probefläche befindet sich im Süden der offenen Moorfläche (Abb. 11). Hier vermitteln aufkommende Büsche von Sumpf-Porst (*Ledum palustre*) und Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*) zum südlich angrenzenden lichten, gebüschreichen Moorwald. Zwischen den Feuchtgebüschchen der Probeflächen finden wir wiederum Pfeifengras (*Molinia caerulea*).

53°22'46.00"N, 12°21'43.68"E. 17 Proben.



Abb. 8: TS 1.



Abb. 9: TS 2.



Abb. 10: TS 3.

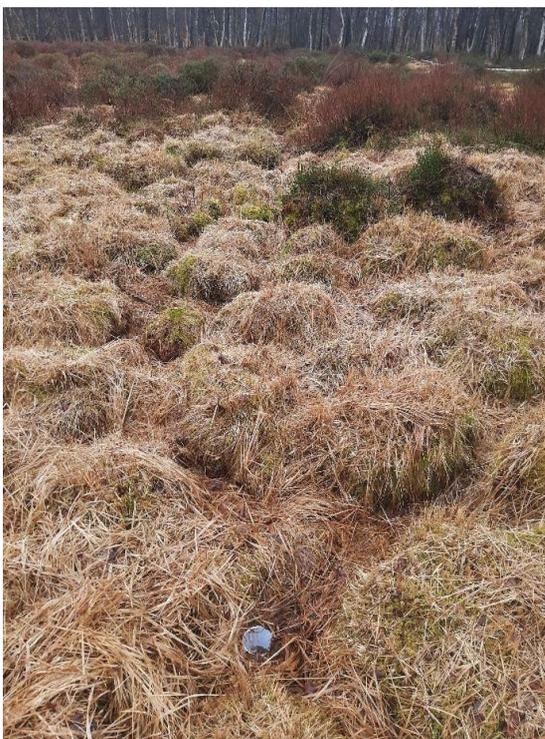


Abb. 11: TS 4.

FND Rahmannsmoor

Das 3,6 Hektar große Flächennaturdenkmal (FND) „Rahmannsmoor“ befindet sich im Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide. Es liegt in der kuppigen Endmoränenlandschaft bei Krakow am See. Das Kesselmoor weist sehr unterschiedliche Moormächtigkeiten von bis zu acht Metern auf.

Im Zentrum des Rahmannsmoores hat sich eine relativ kleine waldfreie Fläche erhalten, auf der noch Torfmoose (u. a. *Sphagnum fallax* und *Sphagnum palustre*), Scheidiges Wollgras (*Eriophorum vaginatum*), Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*) und Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*) zu finden sind. In den letzten niederschlagsarmen Jahren hat die Moorbirke große Teile des Moores erobert. Sie droht die moortypische Vegetation zu verdrängen. Daher wird aktuell durch den Förderverein des Naturparks Nossentiner/Schwinzer Heide ein umfangreiches ökologisches Sanierungsprojekt durchgeführt.

Von 2017 bis 2019 fanden Untersuchungen zur Schmetterlings- und Köcherfliegenfauna statt. Dabei wurden 100 Nachtfalterarten, 13 Köcherfliegen- und eine Eintagsfliegenart nachgewiesen (THIELE et al. 2021). Eine Besonderheit stellt das Vorkommen des Hochmoor-Perlmutterfalters (*Boloria aquilonaris*) als tyrphobiontes Faunenelement dar. Die Art lebt hier in einer kleinen, isolierten Population. Ihr Fortbestand wird vom zunehmenden Birkenaufwuchs bedroht. Die Gefährdung der Art war neben Moor- und Klimaschutzaspekten der Grund für das ökologische Sanierungsprojekt.

Fallenstandorte

Im Rahmannsmoor (TK25 2339) wurden durch Dr. Volker Thiele drei Standorte beprobt (Abb. 1). Die Fallenstandorte befanden sich vornehmlich in der Nähe des Laggrandes (Kiefern) mit aufkommendem Birken-Jungwuchs. Die Fallen wurden am 04.04.2023 erstmals aufgestellt und dann monatlich geleert. Volker Thiele stellte uns dankenswerterweise die Spinnen zur Bearbeitung zur Verfügung.

RM 1: Wollgras-Zwischenmoor (Abb. 12).

Die Probestelle liegt am nordwestlichen Moorrand. Die Sphagnum-Moosbeerengesellschaft ist mit Scheiden- Wollgras (*Eriophorum vaginatum*) durchsetzt und befindet sich in der Nähe des Laggs. In diesem stocken Weiden (*Salix spec.*), Gemeine Kiefern (*Pinus sylvestris*) und Moor-Birken (*Betula pubescens*), wobei es zu großen Teilen des Jahres trocken liegt. Es beschattet die randliche Moorfläche. Beginnend wachsen auf der gesamten Fläche Pfeifengräser (*Molinia caerulea*) auf. Überschirmt ist die Stelle mit einer relativ dichten, jungen Moor-Birken-Bestockung (*Betula pubescens*).

53°38'53.53"N, 12°16'48.43"E. 6 Proben.

RM 2: Wollgras-Zwischenmoor mit Moosbeere (Abb. 13)

Etwa 50 m in östlicher Richtung von Probestelle RM 1 entfernt, befanden sich die drei Barberfallen der Probestelle RM 2. Auch hier dominieren Sphagnum-Moose, Moosbeerenbulten (*Vaccinium*

oxycoccus) und Wollgräser (*Eriophorum vaginatum*). Neben Moor-Birken (*Betula pubescens*) stocken v. a. Jungkiefern (*Pinus sylvestris*) aus Samenanflug. Wahrscheinlich existierten an dieser Stelle alte Torfstiche, so dass der Moorwasserspiegel zumeist nur gering unter Flur liegt. Im Frühjahr stand das Wasser verschiedentlich blank zwischen den Bulten. 53°38'53.69"N, 12°16'49.73"E. 6 Proben.

RM 3: Wollgras-Zwischenmoor mit Moosbeere und Schilf (Abb. 14).

In einer nordöstlichen Randlage befand sich die Probestelle RM 3. In den Sphagnum-Moorkörpern streut an dieser Stelle Schilf (*Phragmites australis*) ein. Die Moosbeeren (*Vaccinium oxycoccus*) und das Scheiden-Wollgras (*Eriophorum vaginatum*) kommen in deutlich geringeren Mengen vor. Bei den verholzten Gewächsen dominiert die Moor-Birke (*Betula pubescens*), wenn auch nicht in einer so großen Dichte wie an den anderen beiden Probestellen.

53°38'53.38"N, 12°16'51.18"E. 6 Proben.



Abb. 12: RM 1.



Abb. 13: RM 2.



Abb. 14: RM 3.

Material und Methoden

Der größte Teil der Spinnen wurde mittels Bodenfallen erbeutet (500 g Joghurtbecher, 7 cm Durchmesser, ohne Schutzdach). Pro Fallen-Standort wurden jeweils drei Fangbecher mit jeweils 1 m Abstand im Dreiecksverbund eingegraben und in Intervallen von zwei Wochen bzw. monatlich (Rahmannsmoor) geleert.

Als Fangflüssigkeit diente gesättigte Kochsalzlösung mit Zusatz eines Spannungsmittels.

Der Inhalt der drei Becher eines Standortes wurde bei der Leerung zu einer Mischprobe vereint. Die Proben wurden zeitnahe gründlich ausgewaschen und in 80 %igem Alkohol konserviert. Zur weiteren Bearbeitung wurden die Spinnen (Araneae), Laufkäfer (Carabidae) und Kurzflügelkäfer (Staphylinidae) aussortiert.

Die Bodenfallenfänge wurden teilweise durch Streifkescherfänge ergänzt.

Die Bestimmung der Spinnen erfolgte mittels Binokular unter Bezug auf die gängige Bestimmungsliteratur (NENTWIG et al. 2024). Die Nomenklatur der Spinnen richtet sich nach dem World Spider Catalog (WSC 2023). Belegexemplare bedeutsamer Arten befinden sich in der Sammlung D. Martin, der größte Teil der häufigen Arten wurde nach der Auswertung

verworfen. Die Bestimmungsergebnisse flossen in die Datenbank D. Martin sowie in die Artendatenbank Mecklenburg-Vorpommern ein.

Die Zuordnung der Präferenzbiotope der Arten folgt der Roten Liste der Webspinnen Mecklenburg-Vorpommerns (MARTIN 2022). Diese wurden in 4 Biotop-Gruppen zusammengefasst (Tab. 1).

- Moorbiotope: offene bis bewaldete Moore
- Waldbiotope: mesophile bis trockene Wälder
- Grünlandbiotope: feuchte bis frische Offenbiotope
- Xerothermbiotope: Trockenrasen- und Trockenheide-Biotope.

Diversitätsberechnungen erfolgten nach Shannon und Wiener (MÜHLENBERG 1989). Die Dominanzklassen wurden nach ENGELMANN (1978) festgelegt.

Tab. 1: Zusammenfassung der Biotopgruppen.
M = Moorbiotope, W = Waldbiotope, G = Grünlandbiotope, X = Xerotherme Offenbiotope.
Abk. = Kürzel nach MARTIN (2022).

Biototyp	Abk.	M	W	G	X
Äcker	ack			x	
Feldhecken	gmf		x		
Moorgebüsche	gnm	x			
Ufergebüsch	gnv	x			
Vorwälder	gxw		x		
Brachen	oba			x	
Frischgrünland	ogf			x	
Nassgrünland	ogn	x			
Graudünen	okg				x
Sphagnumflächen	oms	x			
Zwischenmoore	omz	x			
Großseggenried	ovs	x			
Xerothermbiotope	ox				x
Magerrasen	oxm				x
Zwergstrauchheiden	oxz				x
Unterrindenraum	wac		x		
Laubwälder	wml		x		
Mischwälder	wmm		x		
Nadelwälder	wmn		x		
Bruchwälder	wnb	x			
Moorwälder	wnm	x			
Waldränder	wor		x		
Trockenwälder	wxw		x		

Ergebnisse

Das Material umfasst 207 Proben (Tab. 2). Diese enthielten 5977 Spinnen, von denen 5252 bis zur Art bestimmbar waren. Der Rest (725 Individuen) waren unbestimmbare Jungtiere.

Den größten Anteil erbrachten die Bodenfallenfänge (Tab. 3). Ein Teil der Arten wurde durch ergänzende Fangmethoden erfasst, wobei besonders die Kescherfänge ergiebig waren (Araneidae, Theridiidae, Salticidae, Thomisidae).

Insgesamt wurden 190 Arten (Tab. 8) aus 21 Familien ermittelt (Tab. 4). Die Spinnenfauna der untersuchten Moore wird dominiert von den Linyphiidae mit 53 Arten, gefolgt von den Lycosidae mit 22 und den Gnaphosidae mit 15 Arten.

Tab. 2: Aufschlüsselung des bearbeiteten Materials.
SM = NSG „Schlichtes Moor“, TS = NSG „Torfstiche Stuer“, RM = FND „Rahmannsmoor“.

	SM	TS	RM	gesamt
Proben				
gesamt	108	79	20	207
Bodenfallen	102	73	18	193
sonstige	6	6	2	14
Arten				
gesamt	91	152	69	190
Bodenfallen	78	112	62	151
sonstige	29	64	7	85
Individuen				
gesamt	2052	3184	741	5977
bestimmbar	1802	2832	618	5252
Bodenfallen	1730	2421	609	4760
sonstige	72	411	9	492
Diversität				
Diversität Hs	2,75	3,33	2,85	3,95
Eveness E	0,62	0,70	0,69	0,67

Tab. 3: Anteil der Fangmethoden (in Prozent der Individuen).

BF = Bodenfalle, HF = Handfang, KF = Kescher- und Klopfschirmfang, SF = Siebfang, uR = unter Rinde an Baumstämmen.

Familie	BF	HF	KF	SF	uR
Agelenidae	100	0	0	0	0
Anyphaenidae	33	0	0	0	67
Araneidae	22	1	77	0	0
Cheiracanthiidae	67	11	22	0	0
Clubionidae	84	4	8	4	0
Dictynidae	9	27	64	0	0
Gnaphosidae	100	0	0	0	0
Hahniidae	100	0	0	0	0
Linyphiidae	90	1	8	1	0
Liocranidae	100	0	0	0	0
Lycosidae	98	2	0	0	0
Mimetidae	100	0	0	0	0
Miturgidae	99	0	1	0	0
Philodromidae	30	5	65	0	0
Phrurolithidae	100	0	0	0	0
Pisauridae	57	0	42	1	0
Salticidae	36	8	54	0	1
Segestriidae	100	0	0	0	0
Tetragnathidae	64	0	35	1	0
Theridiidae	40	0	60	1	0
Thomisidae	65	1	33	0	0

Tab. 4: Arten- und Individuenzahlen in den Familien.

Familie	deutscher Name	Arten				Individuen			
		SM	TS	RM	ges.	SM	TS	RM	ges.
Agelenidae	Trichterspinnen	2		1	2	4		3	7
Anyphaenidae	Zartspinnen		1	1	1		2	1	3
Araneidae	Radnetzspinnen	5	14	3	14	22	82	3	107
Cheiracanthiidae	Dornfingerspinnen	2	2	2	3	2	5	2	9
Clubionidae	Sackspinnen	5	4	2	7	8	15	2	25
Dictynidae	Kräuselspinnen	2	2		4	7	4		11
Gnaphosidae	Plattbauchspinnen	8	11	12	15	178	75	45	298
Hahniidae	Bodenspinnen	2	3		3	10	9		19
Linyphiidae	Baldachinspinnen	23	42	11	53	114	217	16	347
Liocranidae	Feldspinnen	3	2	2	4	43	12	10	65
Lycosidae	Wolfspinnen	19	18	14	22	1273	1741	482	3496
Mimetidae	Spinnenfresser		1		1		3		3
Miturgidae	Wanderspinnen	1	1	2	2	29	130	12	171
Philodromidae	Laufspinnen	1	5		6	1	19		20
Phrurolithidae	Ameisensackspinnen	1	1	1	1	1	70	5	76
Pisauridae	Jagdspinnen	2	2	2	2	20	61	9	90
Salticidae	Springspinnen	3	12	1	13	16	55	1	72
Segestriidae	Fischernetzspinnen			1	1			1	1
Tetragnathidae	Strecker-spinnen	1	7	2	7	11	61	2	74
Theridiidae	Kugelspinnen	4	14	5	17	9	118	7	134
Thomisidae	Krabbenspinnen	6	9	6	12	54	153	17	224
gesamt		11	30	18	190	1802	2832	618	5252

Nach der Roten Liste der Webspinnen Mecklenburg-Vorpommerns (MARTIN 2022) sind 46 Arten (24 %) gefährdet (Tab. 5). Zwei Arten sind neu für Mecklenburg-Vorpommern (Kat. kN: *Arctosa alpigena lamperti* und *Scotina palliardii*) und eine verschollene Art (Kat. 0: *Piratula insularis*) konnte wiedergefunden werden.

Tab. 5: Anteil gefährdeter Arten.
RL-Arten = Summe Kat. 0 bis kN.

RL-Kategorie	SM	TS	RM	ges.
0	1	1		1
1	4	3	1	6
2	1			1
3	2	6	2	6
V	10	17	12	26
R	1	1		2
D	1	2		2
kN	2			2
*	68	122	53	144
gesamt	90	151	68	190
RL-Arten in %	22,44	19,74	22,06	24,21

Die Spinnenfauna der Moore

Die Spinnenfauna der untersuchten Moore ist hinsichtlich der Präferenzbiotope der Arten ziemlich ausgewogen zusammengesetzt (Abb. 15), was die Vielfalt der ökologischen Bedingungen belegt, die sowohl stenöken Spezialisten als auch euryöken Generalisten Lebensmöglichkeiten bieten.

Während 23 % der Arten eine Bindung an Moor-Biotope haben, präferieren 33 % Wald-Lebensräume, 23 % feuchte bis frische Grünland-Biotope und 20 % der Arten offene Xerotherm-Biotope. Eine stenotope Bindung an ihre jeweiligen Präferenzbiotope zeigen 9,5 % aller Arten, 45,8 % sind mesotop und 42,6 % eurytop.

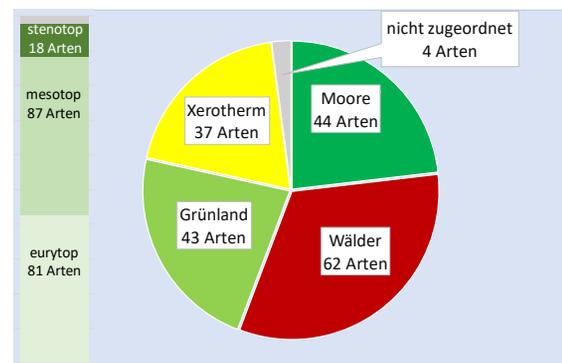


Abb. 15: Zusammensetzung der Spinnenfauna und Biotopbindung der Arten aller untersuchten Moore.

Den bedeutendsten Anteil stenotoper Arten stellen die Moor-Präferenden (Abb. 16). Grünland-Präferenden sind nur mit mesotopen und eurytopen Arten vertreten. Bei den stenotopen Arten aus Xerotherm-Biotopen handelt es sich um aeronautische, in der Krautschicht lebende Jungtiere (*Aculepeira ceropegia*, *Cyclosa oculata*) bzw. vagrante Männchen (*Thanatus sabulosus*) mit insgesamt sehr geringem Dominanzanteil. Auch die sieben stenotopen Waldarten bleiben in ihrem

Dominanzanteil geringfügig. Lediglich *Haplodrassus silvestris* tritt mit 33 Individuen (0,63 % Dominanz) am Fallenstandort SM 1 stärker in Erscheinung.

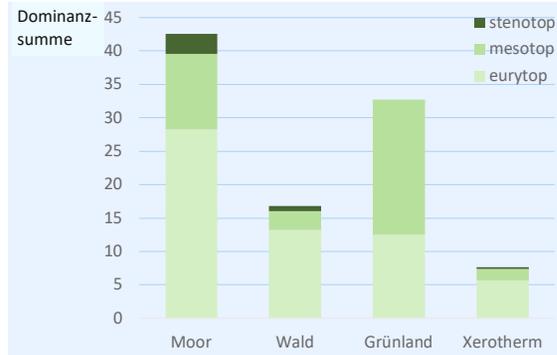


Abb. 16: Dominanzanteil der Arten gemäß ihrer Biotop-Bindung.

In Abb. 17 ist die Dominanzverteilung der häufigsten Arten dargestellt.

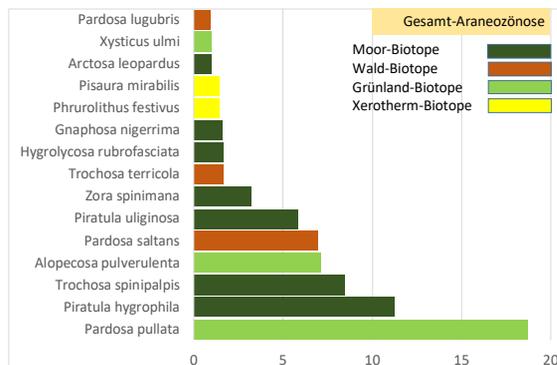


Abb. 17: Dominanzverteilung der häufigsten Arten.

Die höchste Individuendichte erreicht die Wolfspinne *Pardosa pullata* dominant mit 18,7 % aller Individuen. Die Art ist in Mecklenburg-Vorpommern sehr häufig (MARTIN 1921) und zeigt eine mesotope Bindung an offene, feuchte bis frische Biotope mit lückiger Grasvegetation. Auffallend sind die sehr hell gefärbten Beine der im Moor lebenden Individuen (Abb. 18).

Ebenfalls noch im dominanten Bereich liegt *Piratula hygrophila* mit 11,2 % der Individuen. Die sehr häufige Art lebt eurytop in nassen bis feuchten, offenen bis bewaldeten Lebensräumen.



Abb. 18: *Pardosa pullata*, Männchen (Foto: R. Peßner).

Unter den subdominanten Arten sind mit *Trochosa spinipalpis* (8,5 %), *Piratula uliginosa* (5,8 %) und *Zora spinimana* (3,24 %) drei Arten mit geringer bis mäßiger Moorbindung, während *Alopecosa pulverulenta* (7,1 %) eurytop Grünland-Biotope und *Pardosa saltans* (6,9 %) Wald-Lebensräume präferieren. Erst im rezedenten Bereich treten mit *Hygrolycosa rubrofasciata* (1,7 %) und *Gnaphosa nigerrima* (1,6 %) Arten mit engerer Moorbindung auf. Die übrigen Arten mit stenotoper Bindung an Moor-Biotope sind mit geringer Individuendichte nur subrezedent (*Theridion pictum*, *Pardosa sphagnicola*, *Diplocephalus dentatus*, *Notioscopus sarcinatus*) bzw. sporadisch (*Piratula insularis*, *Arctosa alpigena lamperti*, *Centromerus arcanus*, *Carorita limnaea* und *Trichopternoides thorelli*) nachweisbar.

Die für Mecklenburg-Vorpommern typischen Spinnenarten der Armmoore auf der Basis der untersuchten Moore zeigt Tab. 6. Die Liste ist im Kontext norddeutscher Moore (BARNDT 2014, SCHIKORA 2003) noch unvollständig. Nachweise einiger bereits in Mecklenburg-Vorpommern gefundener Moor-Arten (z. B. *Centromerus unguulatus*, *Attulus caricis*, *Heliophanus dampfi*, MARTIN 2021) sind zu erwarten.

Tab. 6: Typische Arten der untersuchten Moore.

Bdg = Bindung an Moorbiotope (s = stenotop, m = mesotop, e = eurytop); RL=Kategorie in der Roten Liste Mecklenburg-Vorpommern (MARTIN 2022); Dom = Individuendominanz in allen untersuchten Mooren, SM = Dominanz im Schlichten Moor, TS = Dominanz in den Torfstichen Stuer, RM = Dominanz im Rahmannsmeer.

Art	Bdg	RL	Dom	SM	TS	RM
Leitarten						
<i>Gnaphosa nigerrima</i>	s	1	1,6	4,61		0,16
<i>Pardosa sphagnicola</i>	m	1	0,44	0,11	0,74	
<i>Diplocephalus dentatus</i>	s	1	0,44		0,81	
<i>Notioscopus sarcinatus</i>	s	1	0,38	1,11		
<i>Piratula insularis</i>	s	0	0,27	0,72	0,04	
<i>Arctosa alpigena lamperti</i>	s	kN	0,25	0,72		
<i>Centromerus arcanus</i>	s	1	0,04		0,07	
<i>Trichopternoides thorelli</i>	s	R	0,02		0,04	
<i>Carorita limnaea</i>	s	1	0,02	0,06		
Charakterarten						
<i>Trochosa spinipalpis</i>	e	*	8,45	7,88	7,66	13,75
<i>Piratula uliginosa</i>	m	3	5,83	1,28	8,83	5,34
<i>Zora spinimana</i>	e	*	3,24	1,61	4,59	1,78
<i>Hygrolycosa rubrofasciata</i>	m	V	1,66	0,11	3,00	
<i>Arctosa leopardus</i>	e	*	0,99	2,39	0,32	
<i>Pardosa prativaga</i>	e	*	0,93	0,11	1,52	0,65
<i>Drassyllus lutetianus</i>	m	*	0,78	1,28	0,60	0,16
<i>Evarcha arcuata</i>	m	V	0,30	0,78	0,07	
<i>Cnephalocotes obscurus</i>	m	2	0,29	0,83		
<i>Dolomedes fimbriatus</i>	m	V	0,27	0,33	0,25	0,16
<i>Silometopus elegans</i>	m	3	0,17	0,11	0,25	
<i>Microlinyphia impigra</i>	m	*	0,11	0,28	0,04	
<i>Robertus arundineti</i>	m	V	0,06	0,11	0,04	
<i>Gongyliidium latebricola</i>	m	V	0,04	0,04	0,16	
Begleitarten						
<i>Pardosa pullata</i>		*	18,70	36,40	9,15	10,84
<i>Piratula hygrophila</i>		*	11,23	3,88	17,69	3,07
<i>Alopecosa pulverulenta</i>		*	7,12	4,77	5,01	23,62
<i>Pardosa saltans</i>		*	6,93	10,99	3,81	9,39

Faunistisch bedeutsame Arten

Hochmoorwühlwolf (*Arctosa alpigena lamperti*)

Der Nachweis von *Arctosa alpigena lamperti* (Abb. 19) im Schlichten Moor ist zweifellos der faunistisch herausragendste Befund dieser Untersuchung. Es ist der erste und bisher einzige Beleg der deutschlandweit selten gefundenen Art (Abb. 20) in Mecklenburg-Vorpommern. Der Fund wird in diesem Heft ausführlich durch POLZIN (2024) kommentiert.

Die Subspecies *Arctosa alpigena lamperti* lebt im Gegensatz zur disjunkt arktisch-alpin verbreiteten Unterart *Arctosa alpigena alpigena* (Doleschall, 1852) ausschließlich außeralpin in Mooren (BUCHAR & THALER, 1995) und gilt als Postglazialrelikt mit hochgradig isolierten Vorkommen (BLICK et al. 2016).

In den Bodenfallen an den Standorten SM 3 und SM 4 konnten insgesamt 12 Exemplare gefangen werden. Das phänologische Muster (Tab. 7) entspricht den Befunden von DOLEJŠ et al. (2012).



Abb. 19: *Arctosa alpigena lamperti*, Weibchen.

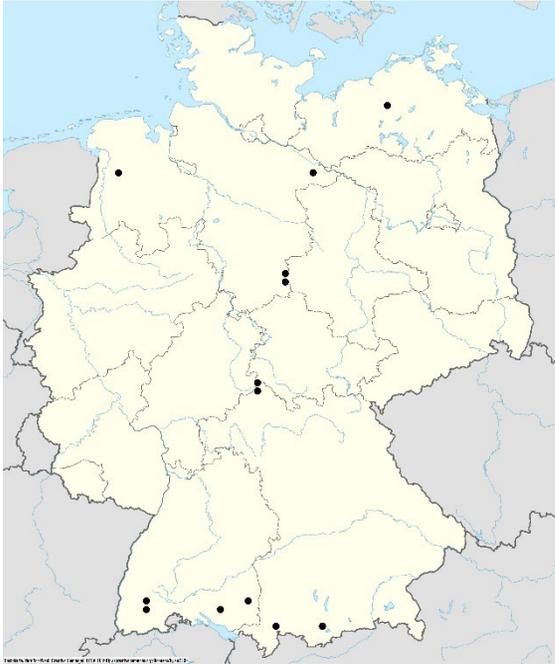


Abb. 20: *Arctosa alpigena lamperti*. Verbreitung in Deutschland (nach ARAGES 1924).

Tab. 7: *Arctosa alpigena lamperti*, Phänologie.

Monat	Männchen	Weibchen	Junge	Bemerkungen
April	1			
Mai	2	1	1	
Juni		1	2	
Juli		1	2	Kokon
August			2	

Kleiner Moosstreuner (*Scotina palliardii*)

Zweiter Nachweis für Mecklenburg-Vorpommern. Die Art (Abb. 21) wurde erstmalig für Mecklenburg-Vorpommern in einer Calluna-Trockenheide (1 Männchen, 23.8.2022) auf dem Truppenübungsplatz Lübtheen gefunden (MARTIN & STEINHÄUSER 2023).

Im Schlichten Moor wurden insgesamt 8 Exemplare an den Standorten SM 2 (2 Männchen, 8.4., 14.4.), SM 3 (1 Männchen, 4.5.), SM 4 (1 Männchen, 8.4.) und SM 6 (1 Männchen, 16.5.; 3 Weibchen, 2.6., 19.6., 4.8.) gefangen. Dies spricht für einen semivoltinen Entwicklungsgang mit Reifehäutung im 2. Herbst und Überwinterung adulter Tiere (vgl. auch ARAGES 2024), die sich im folgenden Frühjahr fortpflanzen.

Scotina palliardii kommt ähnlich wie z. B. *Zelotes latreillei* in offenen, sowohl trockenen (Trockenheide) als auch nassen (Moorbiotop) Lebensräumen vor.



Abb. 21: *Scotina palliardii*, Männchen.

Nördlicher Pirat (*Piratula insularis*)

Die in der Roten Liste (MARTIN 2022) als seit 1978 verschollen eingestufte Art wurde erstmalig 2020/2021 im NSG „Heiligensee und Hütelmoor“ bei Rostock wiedergefunden. Die Art (Abb. 22) wurde nunmehr sowohl im Schlichten Moor als auch in den Torfstichen Stuer nachgewiesen. Sie kommt in Deutschland ausschließlich in den nordöstlichen Bundesländern vor (Abb. 23) und erreicht wohl hier ihre westliche Arealgrenze (BARNDT 2012). Dieser kennzeichnet sie als „charakteristische Art der sauren Zwischenmoore“. Unter Einschluss von eigenen Funden aus Sachsen und Brandenburg zeichnet sich die Fortpflanzungszeit im Frühjahr (Mai bis Juli) ab (Abb. 24).



Abb. 22: *Piratula insularis*, Weibchen.



Abb. 23: *Piratula insularis*, Verbreitung in Deutschland (nach ARAGES 1924).



Abb. 24: *Piratula insularis*, Phänologie.

Sumpf-Plattbauchspinne (*Gnaphosa nigerrima*)

Die Sumpf-Plattbauchspinne (Abb. 25) ist eine typische Hochmoorart, kommt aber auch in anderen Moor- und Sumpf-Standorten vor (GRIMM 1985). BARNDT (2019) zählt sie zu den charakteristischen „Zwischenmoor-Spinnenarten in den besterhaltenen Mooren Brandenburgs“. In Mecklenburg-Vorpommern wurde sie bislang nur sehr selten und ausschließlich in Sphagnum-Mooren gefunden (MARTIN 2021). Die Nachweise im Schlichten Moor und im Rahmannsmoor reihen sich hier ein. Mit einem Vorkommen in den Torfstichen Stuer ist zu rechnen.



Abb. 25: *Gnaphosa nigerrima*, Weibchen.

Schlankes Boxerweberchen (*Agyneta mollis*)

Zweiter Nachweis in Mecklenburg-Vorpommern (MARTIN 2021). Die in Norddeutschland sehr selten nachgewiesene Art (LEMKE 2019; ARAGES 2024) lebt eurytop in nassem bis trockenem, meist offenem Gelände.

Moorbinsenspinnchen (*Carorita limnaea*)

Sechs Nachweise in Mecklenburg-Vorpommern, bislang nur in der Osthälfte Deutschlands (Linie Kiel – Bodensee, ARAGES 2024).

Carorita limnaea ist eine stenotope Moorart. MORITZ (1973) nennt sie „fast ausnahmslos aus Sphagnum und von Sumpfstellen mooriger Nadelwaldbestände“.

Gebirgs-Moosweberchen (*Centromerus arcanus*)

Die Art (Abb. 26) hat in Deutschland ihren Verbreitungsschwerpunkt in den Wäldern der Mittelgebirge, wo sie Moospolster besiedelt. Nachweise in der Ebene stammen meistens aus Torfmoos (WIEHLE 1956). In Mecklenburg-Vorpommern ist sie eine seltene, stenotope Moorart (MARTIN 2021).



Abb. 26: *Centromerus arcanus*, Männchen.

Gezähntes Doppelköpfchen (*Diplocephalus dentatus*)

Die winzige, in Mecklenburg-Vorpommern verbreitete Art lebt an feuchten und schattigen Stellen (SCHÄFER 1972) in Sphagnum-Mooren und Bruchwäldern, seltener in Röhrichtern und Nasswiesen (MARTIN 2021).

Torfmoos-Laufwolf (*Pardosa sphagnicola*)

Die Art (Abb. 27) lebt in Mitteleuropa verstreut in Mooregebieten (THALER & BUCHAR 1996). Sie ist charakteristisch für Zwischenmoore (BARNDT 2012). In Mecklenburg-Vorpommern existieren bislang 10 Nachweise (ARAGES 2024).



Abb. 27: *Pardosa sphagnicola*, Weibchen.

Vergleich der Untersuchungsgebiete

Um die Vergleichbarkeit zwischen den Mooren zu gewährleisten, werden fortan nur die Bodenfallenfänge (epigäische Arten) berücksichtigt. Die epigäischen Araneozönosen der drei untersuchten Moore unterscheiden sich in den Anteilen der Präferenzbiotope der Arten (Abb. 28).

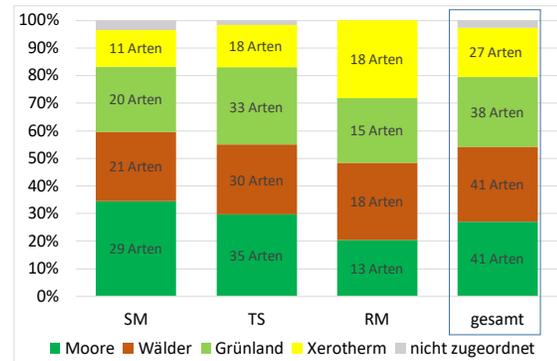


Abb. 28: Zusammensetzung der epigäischen Spinnenfauna der Untersuchungsgebiete.

Den höchsten Anteil an Moor-Präferenzen hat das Schlichte Moor (34,5 %), gefolgt von den Torfstichen Stuer (29,7 %) und dem Rahmannsmoor (20,3 %). Im gegenläufigen Sinne verändert sich der Beitrag der Präferenzen trockener Lebensräume, während der Einfluss der Wald- und der Grünland-Arten in allen drei Gebieten etwa gleich hoch ist.

Diversität und Evenness zeigen im Schlichten Moor die geringsten Werte (Tab. 2), was durch die unausgeglichene Dominanzverteilung der epigäischen Arten (Eudominanz von *Pardosa pullata*) verursacht wird (Abb. 29). Die Torfstiche Stuer erreichen bei ausgeglichenerer Dominanzverteilung die höchsten Werte.

In allen drei Untersuchungsgebieten treten 28 Arten mit 75,7 % aller Individuen gemeinsam auf. Es handelt sich vorwiegend um eurytope (21 Arten, 49,6 %) oder mesotope Arten (7 Arten, 26,1 %).

Eine Präferenz für Moorbiotope weisen 9 Arten auf (32,1 % Individuendominanz). Neben *Piratula hygrophila* (dominant) sowie *Trochosa spinipalpis*, *Piratula uliginosa* und *Zora spinimana* (subdominant) sind *Pardosa prativaga*, *Drassyllus lutetianus*, *Pocadicnemis juncea*, *Walckenaeria atrotibialis* (subrezent) sowie *Dolomedes fimbriatus* (sporadisch) verbindende Elemente.

Die restlichen Arten bevorzugen eher Grünland- (7 Arten, 28,4 % Dominanz), Wald- (7 Arten, 10,0 % Dominanz), und Xerotherm-Biotope (5 Arten, 4,7 % Dominanz).

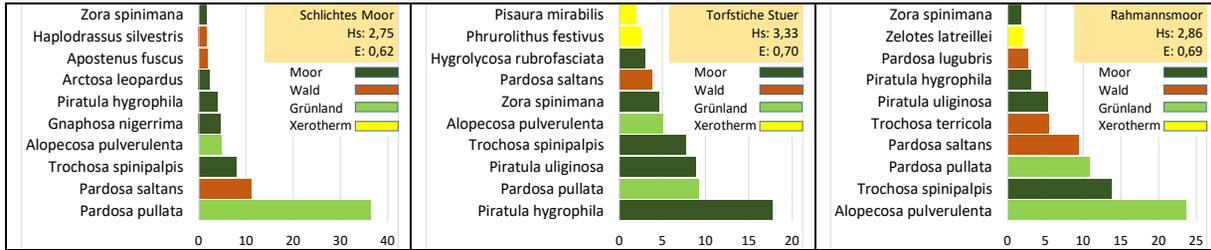


Abb. 29: Dominanzverteilung der epigäischen Spinnenarten in den Untersuchungsgebieten.

NSG „Schlichtes Moor“

Die sechs im Schlichten Moor untersuchten Standorte unterscheiden sich deutlich in der Komposition ihrer Araneozöosen (Abb. 30). An allen Standorten ist jedoch ein hoher Anteil der Moorarten zu verzeichnen. Am Standort SM 1 treten die Waldarten stärker hervor.

Die höchsten Diversitätswerte erreicht der Standort SM 4, gefolgt von SM 5 und SM 3 mit hohen Dominanzanteilen moorspezifischer (Abb. 31) Spinnen.

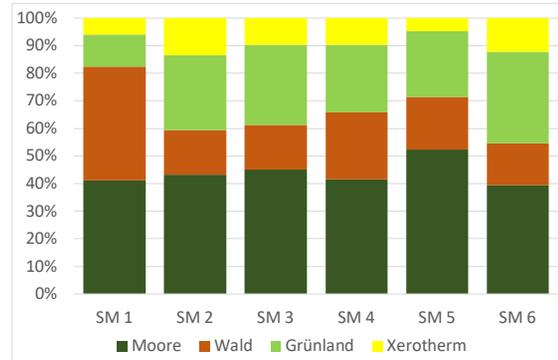


Abb. 30: Zusammensetzung der Araneozöosen an den Fallenstandorten im Schlichten Moor.

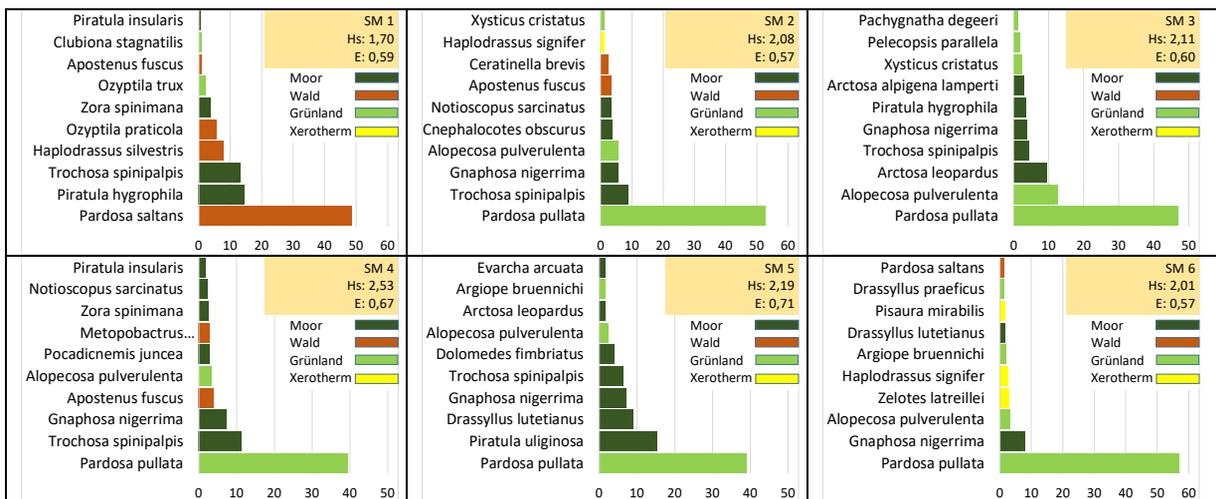


Abb. 31: Dominanzstruktur, Diversität und Evenness der Araneozöosen an den Standorten SM 1 bis SM 6.

Ausschließlich im NSG „Schlichtes Moor“ wurden 19 Arten nachgewiesen. Davon sind 4 Arten stenotop (*Carorita limnaea*, *Notioscopus sarcinatus* und *Alopecosa alpigena lamperti*) bzw. mesotop (*Cnephlocotes obscurus*) an Sphagnum-Moore gebunden. Weitere 13 Arten sind eurytop bzw. mesotop in Wald- (8 Arten), mesophilen Offenbiotop (3 Arten) und Xerotherm-Biotopen (2 Arten) zu finden. Für 2 Arten (*Agyneia mollis* und *Scotina palliardii*) ist eine Zuordnung nicht möglich.

Dem Schlichten Moor und den Torfstichen Stuer sind 37 Arten gemeinsam, darunter, 9 Grünlandarten, 9 Waldarten und 3 Xerotherm-Biotop präferierende Arten. 15 Arten sind eurytopen (8 Arten) bzw. mesotopen (6 Arten) Moorbewohner, eine Art (*Piratula insularis*) kommt stenotop in Mooren vor.

Mit dem Rahmannsmoor hat das Schlichte Moor fünf Arten, darunter eine stenotop Moorart (*Gnaphosa nigerrima*), gemeinsam.

NSG „Torfstiche Stuer“

Die Araneozönose der Torfstiche Stuer ist in den vier untersuchten Standorten relativ gleichförmig zusammengesetzt (Abb. 32). Der Anteil moortypischer Spinnen ist durchgehend hoch. Die höchsten Diversitätswerte erreicht der Standort TS 3 (Abb. 33).

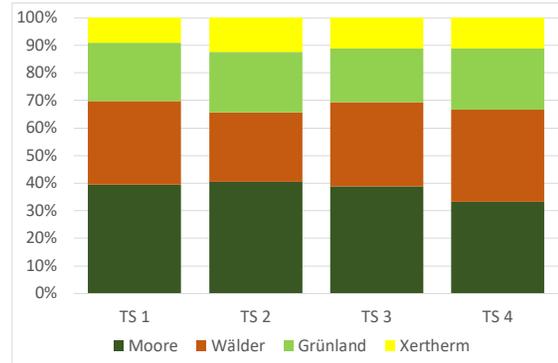


Abb. 32 (rechts): Zusammensetzung der Araneozönosen an den Fallenstandorten in den Torfstichen Stuer.

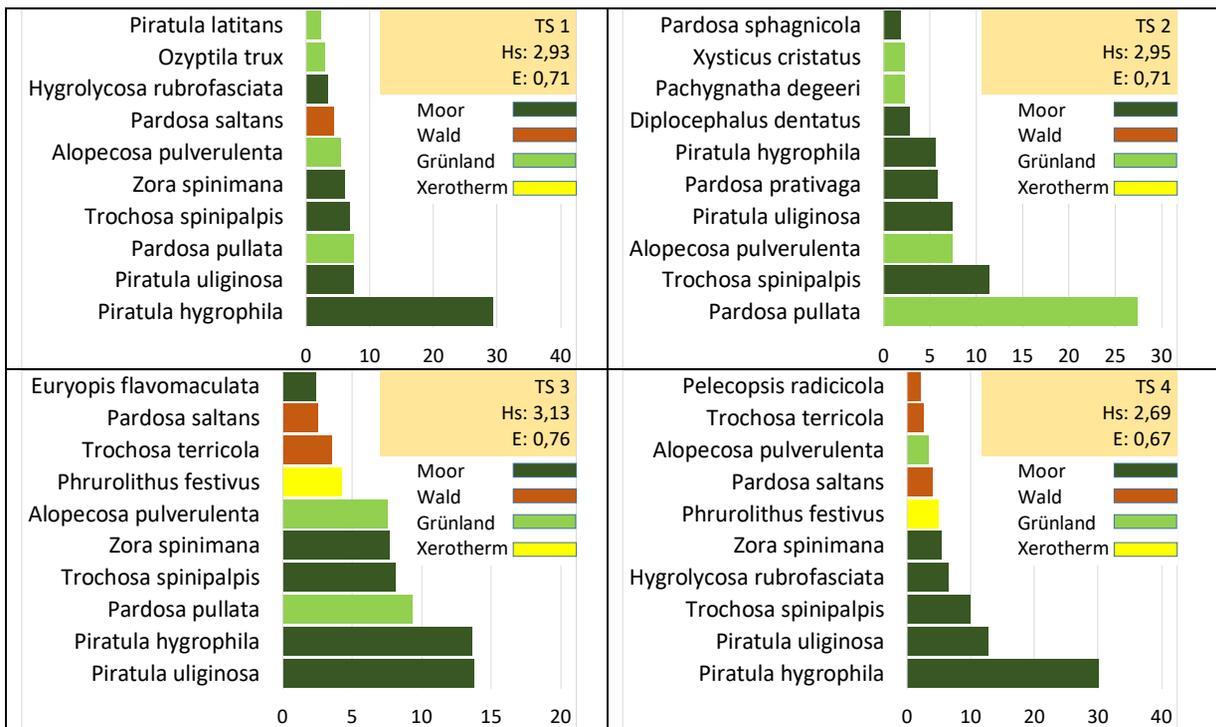


Abb. 33: Dominanzstruktur, Diversität und Evenness der Araneozönosen an den Standorten T S 1 bis TS 4.

Von den 66 Arten, die ausschließlich im NSG „Torfstiche Stuer“ gefunden wurden, sind drei Arten stenotop an Moor-Biotope gebunden (*Centromerus arcanus*, *Diplocephalus dentatus*, *Trichopternoides thorelli*). Sechs weitere eurytope bzw. mesotopie Arten weisen eine Affinität zu Mooren auf.

Die Verbindung zum Rahmannsmoor bilden 19 gemeinsame Arten, darunter 6 Wald-, 6 Grünland-, 5 Xerotherm-Biotop- und 2 Moor-Arten (*Euryopis flavomaculata*, *Gongyliidiellum latebricola*).

FND „Rahmannsmoor“

Die Araneozönosen der Untersuchungsorte im Rahmannsmoor weisen stark wechselnde Anteile der präferierten Biototypen auf (Abb. 34). Auffallend ist der hohe Anteil von Arten mit Bindung an xerotherme Offenbiotope bei nur relativ geringer Beteiligung moorspezifischer Arten. Die Diversitätswerte sind am Standort RM 3 am höchsten (Abb. 35).

Im Rahmannsmoor wurden exklusiv 12 Arten gefunden. Darunter sind 4 Wald-Arten, 1 Grünland-Art, 1 Moorart (*Walckenaeria nudipalpis*) sowie 6 Arten der Xerotherm-Biotope.



Abb. 34: Zusammensetzung der Araneozönosen an den Fallenstandorten im Rahmannsmoor.

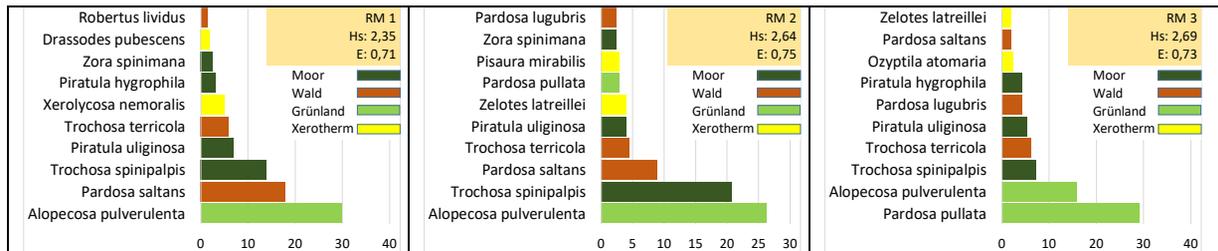


Abb. 35: Dominanzstruktur, Diversität und Evenness der Araneozöosen an den Standorten RM 1 bis RM 3

Resümee

Die hervorstechendste Araneozönose weist das Schlichte Moor auf. Nicht nur das Vorkommen der Flagship-Art *Arctosa alpigena lamperti*, sondern auch der große Anteil moorspezifischer Spezialisten sprechen für die Ungestörtheit des Moores. Lediglich am Untersuchungsstandort SM 1 zeigt sich verstärkt der Einfluss der Gehölzsukzession, der an den anderen Standorten noch gering ist.

Auch die Torfstiche Stuer beherbergen eine noch weitgehend intakte Moor-Araneozönose. Hier machen sich aber bereits stärkere Degradationserscheinungen in Form von Verbuschung und Vergrasung des Sphagnum-Moores bemerkbar.

Im Rahmannsmeer ist eine bereits weitgehend degradierte Moor-Araneozönose nachweisbar, die

auf massive Probleme mit Verbuschung (Standort RM 1 und RM 2) bzw. Vergrasung (RM 3) hinweist.

Ausblick

Unter dem Eindruck der Moordegradation wurden 2023 in den Torfstichen Stuer und im Rahmannsmeer tiefgreifende Biotoppflegemaßnahmen durchgeführt, indem auf Teilflächen die Vegetation einschließlich der oberen Torfschicht abgeschoben und beraumt wurde. Ein Monitoring in den kommenden Jahren, in das auch die Spinnen eingeschlossen sein sollen, wird die regenerative Entwicklung der Moore begleiten.



Abb. 36: Torfstiche Stuer am 23.12.2023 nach der Pflegemaßnahme, in der Mitte die abgeschobene Fläche.

Literatur

- ARAGES** (2024): Atlas der Spinnentiere Europas. – Abgerufen von <https://atlas.arages.de>
- BARNDT, D.** (2012): Beitrag zur Kenntnis der Arthropodenfauna der Zwischenmoore Butzener Bagen, Trockenes Luch und Möllnsee bei Lieberose (Land Brandenburg) (Coleoptera, Heteroptera, Hymenoptera part., Auchenorrhyncha, Saltatoria, Diptera part., Diplopoda, Chilopoda, Araneae, Opiliones, u. a.). – Märkische Entomologische Nachrichten **14** (1):147-200.
- BARNDT, D.** (2019): Beitrag zur Kenntnis der Arthropodenfauna der sauer-armen Zwischenmoore Plötzendiebel und Hechtdiebel (Land Brandenburg). (Coleoptera, Odonata, Orthoptera, Auchenorrhyncha, Heteroptera, Lepidoptera part., Diptera part., Araneae, Opiliones, Pseudoscorpiones, Diplopoda, Chilopoda u. a.). – Märkische Entomologische Nachrichten **21** (2): 169-227.
- BLICK, T., FINCH, O.-D., HARMS, K.H., KIECHLE, J., KIELHORN, K.-H., KREUELS, M., MALTEN, A., MARTIN, D., MUSTER, C., NÄHRIG, D., PLATEN, R., RÖDEL, I., SCHEIDLER, M., STAUDT, A., STUMPF, H. & TOLKE, D.** (2016): Rote Liste und Gesamtartenliste der Spinnen (Arachnida: Araneae) Deutschlands. In: GRUTTKE, H., BALZER, S., BINOT-HAFKE, M., HAUPT, H., HOFBAUER, N., LUDWIG, G., MATZKE-HAJEK, G. & RIES, M. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 4: Wirbellose Tiere (Teil 2). – Münster: Landwirtschaftsverlag. Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (4): 383-510.
- BUCHAR, J. & THALER, K.** (1995): Die Wolfspinnen von Österreich 2: Gattungen *Arctosa*, *Tricca*, *Trochosa* (Arachnida, Araneida: Lycosidae). Faunistisch-tiergeographische Übersicht. – Carinthia II, **185./105**: 481 -498.
- BROEN, B. v. & MORITZ, M.** (1963): Beiträge zur Kenntnis der Spinnentierfauna Norddeutschlands. I. Über Reife- und Fortpflanzungszeit der Spinnen (Araneae) und Weberknechte (Opiliones) eines Moorgebietes bei Greifswald. – Deutsche Entomologische Zeitschrift, N. F. **10**: 379-413.
- DOLEJŠ, P., KUBCOVÁ, L., & BUCHAR, J.** (2012): Reproduction of *Arctosa alpigena lamperti* (Araneae: Lycosidae) – where, when, how, and how long? – Invertebrate Reproduction & Development **56** (1): 72-78.
- ENGELMANN, H.-D.** (1978): Zur Dominanzklassifizierung von Bodenarthropoden. – Paedobiologia **18**: 378-380.
- GRIMM, U.** (1985): Die Gnaphosidae Mitteleuropas (Arachnida, Araneae). – Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins in Hamburg, NF **26**: 1-318.
- GÜNTHER, K. F., GUTTE, P., MARTIN, D. & UHLIG, M.** (1978): Zur Unterschutzstellung der Wienpietschseen bei Waren (Müritz). – Naturschutzarbeit in Mecklenburg **21**: 49-51.
- HIEBSCH, H.** (1985): Beitrag zur Spinnenfauna der Moore im NSG „Serrahn“. – Zoologischer Rundbrief des Bezirkes Neubrandenburg **4**: 15-33.
- LEMKE, M.** (2019): Weitere Erstdnachweise von Webspinnen aus Norddeutschland (Araneae: Clubionidae, Linyphiidae, Mimetidae, Salticidae). – Arachnologische Mitteilungen **57**: 48-53.
- MARTIN, D.** (2020, 2021): Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Spinnen (Araneae) Mecklenburg-Vorpommerns. 2 Bände. – Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), Friedland: Steffen Media, 588 und 592 S.
- MARTIN, D.** (2022): Rote Liste der Webspinnen (Araneae) Mecklenburg-Vorpommerns. 3. Fassung. – Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), 102 S.
- MARTIN, D. & STEINHÄUSER, U.** (2023): Spinnen (Araneae) der Lübtheener Heide in Mecklenburg-Vorpommern. – Virgo **26**: 46-66.
- MORITZ, M.** (1973): Neue und seltene Spinnen (Araneae) und Weberknechte (Opiliones) aus der DDR. – Deutsche Entomologische Zeitschrift, NF **20**: 173 – 220.
- MÜHLENBERG, M.** (1989): Freilandökologie. – 2. Aufl., Heidelberg, Wiesbaden: Quelle & Meyer, 430 S.
- NENTWIG, W., BLICK, T., BOSMANS, R., GLOOR, D., HÄNGGI, A. & KROPF, C.** (2024): Spinnen Europas. Version 2024. <https://www.araneae.nmbe.ch>.
- POLZIN, W.-P.** (2024): Beobachtungen zu einigen bemerkenswerten Webspinnen (Araneae) aus den Jahren 2020 bis 2023 aus Mecklenburg-Vorpommern. – Virgo **27**: 67-77.
- RABELER, W.** (1931): Zur Fauna des Göldeitzer Hochmoores in Mecklenburg (Mollusca, Isopoda, Arachnoidea, Myriapoda, Insecta). – Zeitschrift für Morphologie und Ökologie der Tiere **21**: 173-315.
- ROWINSKY, V.** (2013): Entwicklung und Erhaltung eines extrem tiefgründigen Kesselmoores im Naturschutzgebiet „Schlichtes Moor“ (Mecklenburg-Vorpommern). – Telma **43**: 83-106.
- SCHÄFER, M.** (1972): Beitrag zur Kenntnis der Spinnenfauna Schleswig-Holsteins (Araneae: Linyphiidae und Micryphantidae). – Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins Schleswig-Holsteins **42**: 94-103.
- SCHIKORA, H.-B.** (1997): Wachsende Regenmoorflächen im Zehlaubbruch (Kaliningrad-Region): Extremlebensraum für epigäische Spinnen (Arachnida: Araneae)? – Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie **27**: 447-452.
- SCHIKORA, H.-B.** (2003): Spinnen (Arachnida, Araneae) nord- und mitteleuropäischer Regenwassermoore entlang ökologischer und geographischer Gradienten. – Aachen: Mainzer Wissenschaftlicher Verlag, 567 S.

SUCCOW, M. & JESCHKE, L. (1986): Moore in der Landschaft: Entstehung, Haushalt, Lebewelt, Verbreitung, Nutzung und Erhaltung der Moore. – Leipzig, Jena, Berlin: Urania-Verlag, 268 S.

THALER, K. & BUCAR, J. (1996): Die Wolfspinnen von Österreich 3: Gattungen *Aulonia*, *Pardosa* (p. p.), *Pirata*, *Xerolycosa* (Arachnida, Araneae: Lycosidae). Faunistisch-tiergeographische Übersicht. – Carinthia II **186/106**: 393-410.

THIELE, V., BERLIN, A., BLUMRICH, B., BRINGMANN, H. D., GOTTSCHALK, H. J., WOLF, F., BECKMANN, H. & EITNER, M. (2014): Zur Kenntnis ausgewählter Gruppen der Insekten im Kesselmoor des Naturschutzgebietes „Schlichtes Moor“ (Mecklenburg-Vorpommern). – Telma **44**: 39-64.

THIELE, V., BERLIN, A., ROWINSKY, V., BLUMRICH, B., KOCH, R. & BECKMANN, H. (2021): Das Flächennaturdenkmal Rahmannsmoor bei Krakow am See (Mecklenburg-Vorpommern) – Genese und Insektenwelt (Lepidoptera, Ephemeroptera, Trichoptera). – Telma **51**: 133-152.

Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.) (2003): Die Naturschutzgebiete in Mecklenburg-Vorpommern. – Schwerin: Demmler Verlag, 730 S.

WOLLERT, H., BOLBRINKER, P. & SCHRAMM, J. (2011): Die Vegetation des Schlichten Moores bei Schlieffenberg (Landkreis Rostock; Mecklenburg-Vorpommern). – Archiv der Freunde der Naturgeschichte Mecklenburgs **50**: 149-166.

Tab. 8: Artenliste.

Art	Trivialname	RL	SM	TS	RM	ges
<i>Aculepeira ceropegia</i> (Walckenaer, 1802)	Echte Eichenblattspinne	*	1	7		8
<i>Agalenatea redii</i> (Scopoli, 1763)	Körbchenspinne	*		2		2
<i>Agelena labyrinthica</i> (Clerck, 1757)	Große Labyrinthspinne	*	3		3	6
<i>Agroeca brunnea</i> (Blackwall, 1833)	Große Feenlämpchenspinne	*	3	6	6	15
<i>Agroeca proxima</i> (O. P.-Cambridge, 1871)	Heide-Feenlämpchenspinne	V		6	4	10
<i>Agyneta affinis</i> (Kulczynski, 1898)	Trockenrasen-Boxerweberchen	*		1	1	2
<i>Agyneta fuscipalpa</i> (C. L. Koch, 1836)	Gezähntes Boxerweberchen	D	1	1		2
<i>Agyneta mollis</i> (O. P.-Cambridge, 1871)	Schlankes Boxerweberchen	R	1			1
<i>Agyneta rurestris</i> (C. L. Koch, 1836)	Aeronautenweberchen	*	1	1		2
<i>Alopecosa barbipes</i> (Sundevall, 1833)	Bärtige Scheintarantel	*			1	1
<i>Alopecosa cuneata</i> (Clerck, 1757)	Keilfleck-Scheintarantel	*	5	2	3	10
<i>Alopecosa pulverulenta</i> (Clerck, 1757)	Kleine Scheintarantel	*	86	142	146	374
<i>Anelosimus vittatus</i> (C. L. Koch, 1836)	Gewöhnliche Streifenkugelspinne	*	2	4	1	7
<i>Antistea elegans</i> (Blackwall, 1841)	Sumpfbodenspinne	*	6	1		7
<i>Anyphaena accentuata</i> (Walckenaer, 1802)	Vierfleckzartspinne	*		2	1	3
<i>Apostenus fuscus</i> Westring, 1851	Brauner Laubstreuner	*	32			32
<i>Araneus diadematus</i> Clerck, 1757	Gartenkreuzspinne	*		2	1	3
<i>Araneus marmoreus</i> Clerck, 1757	Marmorierte Kreuzspinne	*		5		5
<i>Araneus quadratus</i> Clerck, 1757	Vierfleck-Kreuzspinne	*		14		14
<i>Araniella cucurbitina</i> (Clerck, 1757)	Gewöhnliche Kürbisspinne	*	1	3		4
<i>Araniella opisthographa</i> (Kulczynski, 1905)	Verkannte Kürbisspinne	*		2		2
<i>Arctosa alpigena lamperti</i> Dahl, 1908	Hochmoorwühlwolf	kN	12			12
<i>Arctosa leopardus</i> (Sundevall, 1833)	Leoparden-Wühlwolf	*	44	9		53
<i>Argenna subnigra</i> (O. P.-Cambridge, 1861)	Gewöhnliche Bodenkräuselspinne	*	1			1
<i>Argiope bruennichi</i> (Scopoli, 1772)	Wespenspinne	*	11	3		14
<i>Asagena phalerata</i> (Panzer, 1801)	Bunte Bodenkugelspinne	V			1	1
<i>Asthenargus paganus</i> (Simon, 1884)	Haken-Streuspinnchen	*		1		1
<i>Attulus floricola</i> (C. L. Koch, 1837)	Sumpfhockling	V		12		12
<i>Attulus inexpectus</i> Logunov & Kronestedt, 1997	Tiefeland-Hockling	V		8		8
<i>Ballus chalybeius</i> (Walckenaer, 1802)	Gewöhnliche Käferspringspinne	*		2		2
<i>Bathyphantes gracilis</i> (Blackwall, 1841)	Gewöhnlicher Erdweber	*		2		2
<i>Bathyphantes parvulus</i> (Westring, 1851)	Wiesenerdweber	*		13		13
<i>Carorita limnaea</i> (Crosby & Bishop, 1927)	Moorbinsenspinnchen	l	1			1
<i>Centromerus arcanus</i> (O. P.-Cambridge, 1873)	Gebirgs-Moosweberchen	l		2		2
<i>Centromerus sylvaticus</i> (Blackwall, 1841)	Gewöhnliches Moosweberchen	*	1	2		3
<i>Ceratinella brevis</i> (Wider, 1834)	Schwarzes Schildspinnchen	*	15	4	1	20
<i>Cercidia prominens</i> (Westring, 1851)	Erdkreuzspinne	*		2	1	3
<i>Cheiracanthium erraticum</i> (Walckenaer, 1802)	Heidedornfinger	*	1	2	1	4
<i>Cheiracanthium punctorium</i> (Villers, 1789)	Ammendornfinger	*		3	1	4
<i>Cheiracanthium virescens</i> (Sundevall, 1833)	Grüner Dornfinger	V	1			1
<i>Clubiona caeruleascens</i> L. Koch, 1867	Glänzende Sackspinne	*	1			1
<i>Clubiona frutetorum</i> L. Koch, 1867	Spatelsackspinne	V	2		1	3
<i>Clubiona lutescens</i> Westring, 1851	Gelbglänzende Sackspinne	*	1	2		3
<i>Clubiona phragmitis</i> C. L. Koch, 1843	Schilfsackspinne	*			1	1

Art	Trivialname	RL	SM	TS	RM	ges
<i>Clubiona reclusa</i> O. P.-Cambridge, 1863	Riedsackspinne	*		9		9
<i>Clubiona stagnatilis</i> Kulczynski, 1897	Sumpfsackspinne	*	3	3		6
<i>Clubiona trivialis</i> C. L. Koch, 1843	Gewöhnliche Sackspinne	*	1	1		2
<i>Cnephalocotes obscurus</i> (Blackwall, 1834)	Kampfpalpenspinnchen	2	15			15
<i>Coelotes terrestris</i> (Wider, 1834)	Gewöhnliche Bodentrichterspinne	*	1			1
<i>Crustulina guttata</i> (Wider, 1834)	Gefleckte Raspelspinne	*			1	1
<i>Cyclosa oculata</i> (Walckenaer, 1802)	Dreispiß-Konuspinne	3		1		1
<i>Diaea dorsata</i> (Fabricius, 1777)	Grüne Krabbenspinne	V			1	1
<i>Dictyna arundinacea</i> (Linnaeus, 1758)	Dolden-Heckenkräuselspinne	V	6			6
<i>Dictyna pusilla</i> Thorell, 1856	Braune Heckenkräuselspinne	V		3		3
<i>Dicymbium tibiale</i> (Blackwall, 1836)	Dickbein-Angelspinnchen	*	1			1
<i>Diplocephalus dentatus</i> Tullgren, 1955	Gezähntes Doppelköpfchen	1		23		23
<i>Diplostyla concolor</i> (Wider, 1834)	Trompetenspinne	*	1	6	2	9
<i>Dolomedes fimbriatus</i> (Clerck, 1757)	Gerandete Jagdspinne	V	6	7	1	14
<i>Drassodes pubescens</i> (Thorell, 1856)	Haarige Steinplattenspinne	V			7	7
<i>Drassyllus lutetianus</i> (L. Koch, 1866)	Sumpfkammbein	*	23	17	1	41
<i>Drassyllus praeficus</i> (L. Koch, 1866)	Sonnenkammbein	*	8	1		9
<i>Drassyllus pusillus</i> (C. L. Koch, 1833)	Kleines Kammbein	*	6	14	1	21
<i>Ebrechtella tricuspidata</i> (Fabricius, 1775)	Grüne Blattkrabbenspinne	*		19		19
<i>Enoplognatha ovata</i> (Clerck, 1757)	Gewöhnliche Ovalspinne	*		3		3
<i>Enoplognatha thoracica</i> (Hahn, 1833)	Boden-Ovalspinne	*	4	1		5
<i>Episinus angulatus</i> (Blackwall, 1836)	Gewöhnliche Kabelspinne	V	1	1		2
<i>Erigone atra</i> Blackwall, 1833	Gewöhnliche Glückspinne	*		1		1
<i>Ero furcata</i> (Villers, 1789)	Zweihöcker-Spinnenfresser	*		3		3
<i>Euophrys frontalis</i> (Walckenaer, 1802)	Gewöhnlicher Schönbrauspringer	*	1	8		9
<i>Euryopis flavomaculata</i> (C. L. Koch, 1836)	Gelbfleck-Ameisenkugelspinne	*		35	1	36
<i>Evarcha arcuata</i> (Clerck, 1757)	Dunkler Sichelsspringer	V	14	2		16
<i>Evarcha falcata</i> (Clerck, 1757)	Bunter Sichelsspringer	*		13	1	14
<i>Floronia bucculenta</i> (Clerck, 1757)	Buckelweber	*		5		5
<i>Gnaphosa bicolor</i> (Hahn, 1833)	Zweifarbige Plattbauchspinne	3		4	3	7
<i>Gnaphosa nigerrima</i> L. Koch, 1877	Sumpfpfblattbauchspinne	1	83		1	84
<i>Gonatum rubens</i> (Blackwall, 1833)	Schlanke Kniespinne	*		3		3
<i>Gonglydiellum latebricola</i> (O. P.-Cambridge, 1871)	Schlankes Däumlingsspinnchen	V		1	1	2
<i>Gonglydiellum vivum</i> (O. P.-Cambridge, 1875)	Nagel-Däumlingsspinnchen	V		2		2
<i>Gonglydium rufipes</i> (Linnaeus, 1758)	Rotfußspinnchen	*		4		4
<i>Hahnna helveola</i> Simon, 1875	Große Bodenspinne	*		1		1
<i>Hahnna pusilla</i> C. L. Koch, 1841	Gewöhnliches Bodenspinne	V	4	7		11
<i>Haplodrassus signifer</i> (C. L. Koch, 1839)	Heidenachtjäger	*	11	1	5	17
<i>Haplodrassus silvestris</i> (Blackwall, 1833)	Waldnachtjäger	*	31	2		33
<i>Heliophanus cupreus</i> (Walckenaer, 1802)	Kupfriger Sonnenspringer	V		5		5
<i>Heliophanus flavipes</i> (Hahn, 1832)	Gelbbeiniger Sonnenspringer	V		1		1
<i>Helophora insignis</i> (Blackwall, 1841)	Nagelweber	V			4	4
<i>Hygrolycosa rubrofasciata</i> (Ohlert, 1865)	Trommelwolf	V	2	85		87
<i>Hylyphantes graminicola</i> (Sundevall, 1830)	Langes Korkenzieherspinnchen	*			1	1
<i>Larinioides cornutus</i> (Clerck, 1757)	Gewöhnliche Schilfradspinne	*		2		2
<i>Linyphia triangularis</i> (Clerck, 1757)	Gewöhnliche Baldachinspinne	*		12	2	14
<i>Mangora acalypha</i> (Walckenaer, 1802)	Streifenkreuzspinne	*	8	32	1	41
<i>Marpissa muscosa</i> (Clerck, 1757)	Rindenstreckspringer	*		1		1
<i>Maso sundevalli</i> (Westring, 1851)	Gewöhnliches Zwergstachelbein	*	1			1
<i>Mermessus trilobatus</i> (Emerton, 1882)	Amerikanische Zwergspinne	*		1		1
<i>Metellina mengei</i> (Blackwall, 1870)	Menges Herbstspinne	*		5		5
<i>Metellina segmentata</i> (Clerck, 1757)	Echte Herbstspinne	*		7	1	8
<i>Metopobactrus prominulus</i> (O. P.-Cambridge, 1872)	Gras-Periskopköpfchen	*	10	4		14
<i>Micaria micans</i> (Blackwall, 1858)	Streifbein-Schillerspinne	*		3		3
<i>Micaria pulicaria</i> (Sundevall, 1831)	Gewöhnliche Schillerspinne	*		6	2	8
<i>Micrargus herbigradus</i> (Blackwall, 1854)	Waldzipfelpinnchen	*		1		1
<i>Microlinyphia impigra</i> (O. P.-Cambridge, 1871)	Uferpeitschenweber	*	5	1		6
<i>Microlinyphia pusilla</i> (Sundevall, 1830)	Wiesenpeitschenweber	*	1	1		2
<i>Misumena vatia</i> (Clerck, 1757)	Veränderliche Krabbenspinne	*		18		18
<i>Neon reticulatus</i> (Blackwall, 1853)	Wald-Krümelspringer	*		1		1
<i>Neoscona adianta</i> (Walckenaer, 1802)	Heideradspinne	*	1	5		6
<i>Neottiura bimaculata</i> (Linnaeus, 1767)	Weißband-Nesthüterin	*		7		7
<i>Neriere clathrata</i> (Sundevall, 1830)	Gittergroßweber	*		1		1

Art	Trivialname	RL	SM	TS	RM	ges
<i>Neriere peltata</i> (Wider, 1834)	Zackenbandgroßweber	*		4		4
<i>Nigma flavescens</i> (Walckenaer, 1830)	Gelbe Kräuselspinne	*		1		1
<i>Notioscopus sarcinatus</i> (O. P.-Cambridge, 1872)	Sumpf-Lückenköpfchen	1	20			20
<i>Oedothorax retusus</i> (Westring, 1851)	Buckliges Feldspinnchen	*		1		1
<i>Ozyptila atomaria</i> (Panzer, 1801)	Große Zwergkrabbspinne	V			6	6
<i>Ozyptila brevipes</i> (Hahn, 1826)	Ringelbein-Zwergkrabbspinne	*		2		2
<i>Ozyptila praticola</i> (C. L. Koch, 1837)	Wald-Zwergkrabbspinne	*	21	1		22
<i>Ozyptila trux</i> (Blackwall, 1846)	Wiesen-Zwergkrabbspinne	*	8	39		47
<i>Pachygnatha clercki</i> Sundevall, 1823	Große Dickkieferspinne	*		2	1	3
<i>Pachygnatha degeeri</i> Sundevall, 1823	Dunkle Dickkieferspinne	*	11	13		24
<i>Pachygnatha listeri</i> Sundevall, 1830	Wald-Dickkieferspinne	*		20		20
<i>Paidiscura pallens</i> (Blackwall, 1834)	Perlkugelspinne	*		1		1
<i>Pardosa amentata</i> (Clerck, 1757)	Uferlaufwolf	*	1	2		3
<i>Pardosa lugubris</i> (Walckenaer, 1802)	Waldlaufwolf	*	4	28	17	49
<i>Pardosa palustris</i> (Linnaeus, 1758)	Wiesenlaufwolf	*	2		1	3
<i>Pardosa prativaga</i> (L. Koch, 1870)	Graslaufwolf	*	2	43	4	49
<i>Pardosa pullata</i> (Clerck, 1757)	Kleiner Laufwolf	*	656	259	67	982
<i>Pardosa saltans</i> Töpfer-Hofmann, 2000	Tanzender Laufwolf	*	198	108	58	364
<i>Pardosa sphagnicola</i> (Dahl, 1908)	Torfmoos-Laufwolf	1	2	21		23
<i>Pelecopsis parallela</i> (Wider, 1834)	Flaches Ballonköpfchen	*	9			9
<i>Pelecopsis radicola</i> (L. Koch, 1872)	Blasen-Ballonköpfchen	*		32		32
<i>Philodromus cespitum</i> (Walckenaer, 1802)	Gewöhnlicher Flachstrecker	*		1		1
<i>Philodromus dispar</i> Walckenaer, 1826	Zweifarbflachstrecker	*		1		1
<i>Philodromus margaritatus</i> (Clerck, 1757)	Großer Rindenflachstrecker	*	1			1
<i>Phrurolithus festivus</i> (C. L. Koch, 1835)	Gewöhnlicher Ameisenvagabund	*	1	70	5	76
<i>Phylloneta impressa</i> (L. Koch, 1881)	Gewöhnliche Haubennetzspinne	*		13		13
<i>Phylloneta sisyphia</i> (Clerck, 1757)	Kleine Haubennetzspinne	*		3		3
<i>Pirata piraticus</i> (Clerck, 1757)	Tümpelpirat	*	2	5		7
<i>Piratula hygrophila</i> (Thorell, 1872)	Waldpirat	*	70	501	19	590
<i>Piratula insularis</i> (Emerton, 1885)	Nördlicher Pirat	0	13	1		14
<i>Piratula latitans</i> (Blackwall, 1841)	Kleiner Pirat	*		19	2	21
<i>Piratula uliginosa</i> (Thorell, 1856)	Sumpfpirat	3	23	250	33	306
<i>Pisaura mirabilis</i> (Clerck, 1757)	Listspinne	*	14	54	8	76
<i>Platnickina tinctoria</i> (Walckenaer, 1802)	Schwarze Keilkugelspinne	*		2		2
<i>Pocadicnemis juncea</i> Locket & Millidge, 1953	Faden-Lassospinnchen	*	13	25	1	39
<i>Pseudeuophrys lanigera</i> (Simon, 1871)	Haus-Keilspringer	R	1			1
<i>Robertus arundineti</i> (O. P.-Cambridge, 1871)	Feucht-Mooskugelspinne	V	2	1		3
<i>Robertus lividus</i> (Blackwall, 1836)	Gewöhnliche Mooskugelspinne	*			3	3
<i>Scotina palliardii</i> (L. Koch, 1881)	Kleiner Moosstreuner	kN	8			8
<i>Segestria senoculata</i> (Linnaeus, 1758)	Gewöhnliche Fischernetzspinne	*			1	1
<i>Sibianor aurocinctus</i> (Ohlert, 1865)	Gewöhnlicher Dickbeinspringer	D		1		1
<i>Silometopus elegans</i> (O. P.-Cambridge, 1872)	Elegantes Einzahnspinnchen	3	2	7		9
<i>Simitidion simile</i> (C. L. Koch, 1836)	Weißfleck-Heidespinne	3		1		1
<i>Stemonyphantes lineatus</i> (Linnaeus, 1758)	Längsgestreifter Fadenweber	*		1		1
<i>Synageles venator</i> (Lucas, 1836)	Schlanker Ameisenspringer	*		1		1
<i>Tallusia experta</i> (O. P.-Cambridge, 1871)	Breitborster	*	3	1		4
<i>Tenuiphantes flavipes</i> (Blackwall, 1854)	Schwarzes Winkelweberchen	*		3		3
<i>Tenuiphantes menzei</i> (Kulczynski, 1887)	Kleines Winkelweberchen	*		1		1
<i>Tenuiphantes tenebricola</i> (Wider, 1834)	Schatten-Winkelweberchen	*	1			1
<i>Tenuiphantes tenuis</i> (Blackwall, 1852)	Gewöhnliches Winkelweberchen	*	1	7		8
<i>Tetragnatha extensa</i> (Linnaeus, 1758)	Gewöhnliche Streckerspinne	*		1		1
<i>Tetragnatha montana</i> Simon, 1874	Große Streckerspinne	*		13		13
<i>Thanatus sabulosus</i> (Menge, 1875)	Lichtungs-Herzfleckläufer	3		2		2
<i>Theridion pictum</i> (Walckenaer, 1802)	Strauchkugelspinne	*		36		36
<i>Theridion varians</i> Hahn, 1833	Variable Kugelspinne	*		10		10
<i>Tibellus maritimus</i> (Menge, 1875)	Strandhalmstrecker	*		12		12
<i>Tibellus oblongus</i> (Walckenaer, 1802)	Gewöhnlicher Halmstrecker	*		3		3
<i>Tiso vagans</i> (Blackwall, 1834)	Gewöhnlicher Lockenpalper	*		1		1
<i>Trematocephalus cristatus</i> (Wider, 1834)	Durchguckköpfchen	*	1	1		2
<i>Trichopternoides thorelli</i> (Westring, 1861)	Großes Entenköpfchen	R		1		1
<i>Trochosa ruricola</i> (De Geer, 1778)	Feld-Nachtwolf	*	2			2
<i>Trochosa spinipalpis</i> (F.O.P.-Cambridge, 1895)	Sumpf-Nachtwolf	*	142	217	85	444
<i>Trochosa terricola</i> Thorell, 1856	Gewöhnlicher Nachtwolf	*	7	47	34	88

Art	Trivialname	RL	SM	TS	RM	ges
<i>Walckenaeria alticeps</i> (Denis, 1952)	Großes Hornzierköpfchen	*	9	6		15
<i>Walckenaeria atrotibialis</i> (O. P.-Cambridge, 1878)	Schwarzkopf-Zierköpfchen	*	1	29	1	31
<i>Walckenaeria cuspidata</i> Blackwall, 1833	Rüsselzierköpfchen	*		1		1
<i>Walckenaeria furcillata</i> (Menge, 1869)	Gabelzierköpfchen	*		2		2
<i>Walckenaeria nudipalpis</i> (Westring, 1851)	Schmuckloses Zierköpfchen	*			1	1
<i>Walckenaeria vigilax</i> (Blackwall, 1853)	Schlichtes Zierköpfchen	*		1	1	2
<i>Xerolycosa nemoralis</i> (Westring, 1861)	Großer Sonnenwolf	*		2	12	14
<i>Xysticus bifasciatus</i> C. L. Koch, 1837	Magerrasen-Krabbenspinne	*			1	1
<i>Xysticus cristatus</i> (Clerck, 1757)	Gewöhnliche Krabbenspinne	*	21	20	4	45
<i>Xysticus kochi</i> Thorell, 1872	Anspruchslose Krabbenspinne	*	2	2	4	8
<i>Xysticus lanio</i> C. L. Koch, 1835	Baumkrabbenspinne	V	1	2		3
<i>Xysticus ulmi</i> (Hahn, 1831)	Sumpfkraabbenspinne	*	1	50	1	52
<i>Zelotes clivicola</i> (L. Koch, 1870)	Wald-Schwarzspinne	*		4	3	7
<i>Zelotes electus</i> (C. L. Koch, 1839)	Dünen-Schwarzspinne	*	1		1	2
<i>Zelotes latreillei</i> (Simon, 1878)	Latreilles Schwarzspinne	*	15	12	13	40
<i>Zelotes petrensis</i> (C. L. Koch, 1839)	Offenland-Schwarzspinne	V			4	4
<i>Zelotes subterraneus</i> (C. L. Koch, 1833)	Gewöhnliche Schwarzspinne	V		11	4	15
<i>Zilla didia</i> (Walckenaer, 1802)	Maskenspinne	*		2		2
<i>Zora nemoralis</i> (Blackwall, 1861)	Waldstachelbein	V			1	1
<i>Zora spinimana</i> (Sundevall, 1833)	Gewöhnliches Stachelbein	*	29	130	11	170



Abb. 37: Trommelwolf (*Hygrolycosa rubrofasciata*), Weibchen, eine Charakterart der Torfmoosmoore (Foto: W.-P. Polzin).

Anschrift der Verfasser

Dr. Dieter Martin
Lindenweg 11, D-17213 Untergöhren
E-Mail: dieter_martin.untergoehren@t-online.de

Udo Steinhäuser
Millionenweg 7, D-19395 Plau am See
E-Mail: Udo.Steinhaeuser@aol.com